

Rainer Schönfelder: Saison zu Ende!

„Mein Körper sagt mir: Bis hier her und nicht weiter...“

Bis zuletzt in Zagreb hat Rainer Schönfelder darum gekämpft, trotz Verletzungshandicap den Anschluss zu finden. Bis zuletzt in Zagreb hat er den „Turnaround“, wenigstens im Slalom, für möglich gehalten. „Nach dem Rennen bin ich in der Früh aufgewacht, hab mich kaum rühren können und das war der Moment, wo klar war: Ich kann so nimmer weiter machen. Mein Körper sagt mir: Bis hier her und nicht weiter!“ Rainer Schönfelder beendet nach Absprache mit seinen Trainern verletzungsbedingt die Saison und nimmt eine Auszeit vom Skisport auf unbestimmte Dauer...

„Die Entscheidung ist mir schwer gefallen, aber im Moment, in dem ich sie getroffen hatte, wusste ich: es ist die einzig richtige!“, sagt Rainer Schönfelder. Dass er bis zuletzt darum gekämpft und daran geglaubt habe, nach seiner in Sölden erlittenen Unterschenkelverletzung noch den Anschluss zu schaffen, liege in seiner und in der Natur des Sports. „Solange es irgendwie geht, zu fahren, fährt man. Erstens weil man drauf getrimmt ist, immer an seine Chance zu glauben. Und zweitens, weil man nicht nur für sich alleine fährt: Familie, Partnerin, Kumpels, meine Trainer und Betreuer, der ganze Skiverband, das Team bei HEAD, meine Werbepartner, die Fans, die Medien – ich hab so viel Unterstützung gekriegt von so vielen Menschen. Und der Impuls ist: Man will diesen Menschen etwas zurückgeben. Indem man sich überwindet und überwindet und hofft, dass man irgendwann das Ruder herumreißt“, reflektiert Rainer Schönfelder. Und: „Hat auch schon oft funktioniert in meiner Karriere, diesmal nicht, auch wenn es zwischenzeitlich immer wieder den Anschein gemacht hat, als würde nicht viel fehlen: Diese dauernden Ups and Downs sind auch auf die Substanz gegangen, zusätzlich zur Verletzung“, bekennt Schönfelder.

Verletzungsserie: Sehr viel Qual und letztlich keine Wahl...

Dabei: Im Sommer hatte Rainer Schönfelder, nach dem Entwicklungsschub in den Speed-Disziplinen im letzten Winter, auch im Slalom wieder zu seiner Stärke gefunden. Im Juli: Knieverletzung nach einem Sturz! Untersuchungen, Therapie, zwei Wochen Pause, Rainer Schönfelder versäumt das Training in Chile. „Ich habe mich von dieser Verletzung schnell erholt und war wieder überraschend schnell dabei.“ Kaum genesen – die nächste Hiobsbotschaft: Verdacht auf Bandscheibenvorfall! Wieder muss Schönfelder einen Trainingskurs abbrechen, wieder Therapien, noch mehr Trainingsrückstand: „Es geht nicht nur um die Trainingszeit, die man effektiv versäumt: Es dauert auch, bis man wieder effizient trainieren kann. Bis Selbstvertrauen und Sicherheit wieder da sind, so dass man auch ans Limit geht.“ Bis zum Weltcupstart in Sölden hatte er auch dieses Manko kompensiert. Und den Plan, die fehlenden Slalomumfänge im Amerika-Training aufzuholen. Doch dann: Stürzte er im Einfahrkurs des Sölden-RTL, quälte sich zwar noch durch beide Läufe und startete unter Schmerzen mit einem Spezialschuh auch noch im Slalom von Levi – erholt hat er sich von den Folgen der traumatischen Verletzung trotz Cancellings der US-Tour bis heute nicht ...

„So, wie wenn man in Skischuhen Foxtrott tanzen will...“

Nach Wochen ging die Schwellung zurück; auf einem zehn mal zehn Quadratzentimeter großen Hautareal im Bereich des Skischuhrands ist allerdings durch die Wucht des Aufpralls in Sölden das Nervengewebe zerstört worden. Schönfelder: „Ich hab dort keine senso-motorische Wahrnehmung,

also kein Gefühl. Damit ist die Schwungansteuerung Zufallssache, weil ich nicht spür, wie der Ski steht, wann ich Druck geben muss und so weiter. Es ist ungefähr so, wie wenn man in Skischuhen Foxtrott tanzen will, da fehlt's dann auch am Feingefühl.“ Und mit dieser Beeinträchtigung, sagt Schönfelder, könne man nicht im Weltcup fahren; im Gegenteil: „Durch die Verletzung und meine Versuche, durch Körperhaltung zu kompensieren, sind auch meine Rückenprobleme immer wieder akut geworden, mein ganzer Körper ist aus dem Gleichgewicht geraten.“

Ähnlich wie im Winter 2006/2007, als Rainer Schönfelder sich in einem Zeitlauf, ebenfalls in Sölden, eine an sich harmlose Leistenverletzung zugezogen hatte, die dann den gesamten Winter hindurch zu immer neuen körperlichen Problemen und einigen kapitalen Trainingsstürzen als Folge geführt hatte. „Im Nachhinein ist man immer schlauer: Aber die Entscheidung, damals die ganze Saison durchzubeißen, hat dramatische Auswirkungen gehabt: Ich hab die gesamte nächste Vorbereitungsphase gebraucht, um wieder fit zu werden. Jetzt weiterzufahren hieße, denselben Fehler zu wiederholen. Ob und bis wann sich die Nervenstrukturen in meinem Bein nachbilden, kann derzeit niemand sagen: Es gibt Einschätzungen von sechs Monaten bis zu einem Jahr – Ruhe unterstützt den Prozess sicher besser.“

„Auszeit, Abstand und dem Körper endlich Ruhe gönnen...“

In den kommenden zwei Wochen wird Rainer Schönfelder noch einige PR- und Sponsorverpflichtungen erfüllen. Dann nimmt Rainer Schönfelder einmal Auszeit vom Skisport auf unbestimmte Dauer. „Ich habe in meiner Karriere – außer im Vorjahr mit der angebrochenen Schulter und eben jetzt – praktisch nie Rennen ausgelassen. Und in meinem Leben noch nie länger als 10 Tage Urlaub im Jahr gemacht: Zeit für eine Pause! Obwohl: Das Skifahren fehlt mir jetzt schon, umso wichtiger, wirklich Abstand zu kriegen – irgendwo weit weg, wo es keine Skipisten gibt...“

Rückfragehinweis:

Michael Holzer

SCHÖNFELDER MEDIA MANAGEMENT

T: +43.664.246.90.80

F: +43.664.457.66.02

M: media@schoenfelder.at